Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8287
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek

welcher von dem glauben wegen, das sie nichtes und mit gutem
gewissen sterben und betrachten das sie sich selbers mit wunder
vor ihrer zeit, denn also selle und wegen willig zum tod
sein. So sei dem das zil des den furwar er thut es zu fruh
und gibt ihm selbst ein urtheil von Gott, die zeit selle warer,
tot sein und hab nuer was recht er welle, er sei heilig
er leide von Gotte wegen, so solle er mit gutem sein mit
seinem sterben. Die zeit verfain ist sicht, alle dinge sol
len nichtes beschehen, und mit laufen sonder nuetzen willen
sonder den unsern in Gottes willen stehen.

Das Sechst Capitel

Von solch mit Gebrechen.

Dieweil wir die menschen von ihren eltern sollen und mussen
geboren werden, und nuer von andern aufstimmt, das sie wi
eder von seinem vater und muetter, so setzt mein Gott diese
mangelhaftigen frau man, das aus dem zweigt das kindt in die
welt geboren werde. Darauf setzt mein Gott die zwei zusamen
geben, und dermassen vereinigt, das mit zwei sondern die
eins da ist, und wiewoll die zwei da erscheinen sonst es doch
in der schrift oder ein versen ein fleisch, denn die frau ist
aus dem Man, darumb ist es ein fleisch der man und sie
daraus erzeugt wird, dieweil der mensch nun gutes und
bosses hierinnen zu vermigen, zu thun gestraft ist, also das er mag
selbst thun, er mag guts thun, denn dieweil er ayn selbst gestan
worden durch den ewigen Gotten den verstand guts und bosses
Das ist nun die wurtzel des unter selle und manigfaltigen menschen
wiewoll nur alle aus einem vater sein das sie der
leichtfertigkeit mehr geneigt denn zu guetten dieweil
nun sechst ist angefangen bei Gott das aus der frau und man